

VORWORT

Der kleine Weiler Strettweg in der Obersteiermark war in den Jahren 1851/52 der Schauplatz einer der bedeutendsten archäologischen Entdeckungen Österreichs¹. Bei Feldarbeiten trat zufällig ein reich ausgestattetes Prunkgrab aus der Eisenzeit zu Tage, das neben vielen anderen Gegenständen den berühmten »Kultwagen«, ein einzigartiges Meisterwerk hallstattzeitlichen Kunsthandwerks (Taf. 12-22; Farbtaf. S. VIII), enthielt. Dieses aufsehenerregende Fundstück fand sehr schnell das lebhafteste Interesse der damals noch jungen Altertumswissenschaft. Daß dem »Kultwagen« auch heute noch eine für die Eisenzeit einmalige Bedeutung zukommt, läßt sich unschwer an der Tatsache ablesen, daß es kaum eine internationale Ausstellung oder ein zusammenfassendes Buch zum Thema Eisenzeit ohne den »Kultwagen« gibt².

Diese Prominenz des »Kultwagens« mag freilich auch die Ursache dafür sein, daß die übrigen Funde aus diesem Grab, obwohl schon seit 140 Jahren bekannt, nur mangelhaft veröffentlicht und ausgewertet wurden³. Außerdem stand die fehlende Restaurierung einer umfassenden Würdigung der nur bruchstückhaft erhaltenen Funde aus Strettweg im Wege. Deshalb beschlossen 1985 das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum in Graz, das die Funde aus Strettweg verwahrt, und das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz, diesen unbefriedigenden Zustand zu beenden. Mit Ausnahme des »Kultwagens«, der einem strikten Ausleihverbot unterliegt, wurden alle Funde aus dem Strettweger Fürstengrab nach Mainz transportiert, um dort in den Werkstätten und Laboratorien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums eingehend restauriert, dokumentiert und wissenschaftlich untersucht zu werden. Dank der hilfreichen und kollegialen Unterstützung von E. Hudeczek, dem Leiter der archäologischen Abteilung des Grazer Museums, konnten die Funde aus Strettweg mit Ausnahme des Kultwagens nach Mainz transportiert werden. Für die stets freundschaftliche Betreuung in Graz und für die tatkräftige Hilfe bei topographischen Fragen bin ich D. Kramer und O. Burböck zu Dank verpflichtet. Die Unterstützung von R. Dehn, Archäologische Denkmalpflege des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Freiburg i. Br., ermöglichte es, auch die in Freiburg verwahrten Funde aus Strettweg in unsere Untersuchung miteinzubeziehen. Herrn Ch. F. E. Pare gilt mein Dank für seine zahlreichen Anregungen zu diesem Buch.

Die Restaurierung und Konservierung der Funde aus Strettweg führten M. F. Abadie, L. Alsen, D. Ankner, M. Bosinski, K. Bungarten, Ch. Eckmann, R. Goedecker-Ciolek, H. Hochgesand, K. Hothan, U. Hürten, L. Lehóczky, G. Nebrich, L. Pluntke, L. Schulte, D. Schulz-Pilgram, G. Stawinoga, H. Stichel, C. Uhl und P. Will durch. Röntgenuntersuchungen nahm F. Hummel vor, und Materialanalysen verdanken wir D. Ankner. Die photographische Dokumentation bewerkstelligten R. Friedrich und J. Schwarz. Die Zeichnungen fertigten J. Ribbeck, M. Weber, H. Wolf von Goddenthow und H. Schmidt an. Im folgenden werden die im Zuge dieses Forschungsprojektes erarbeiteten Resultate vorgestellt.

¹ Robitsch, Judenburg 67f. – Schmid, Strettweg 6.

² Als Beispiele seien die Ausstellungen »Die Hallstattkultur« in Steyr 1980 sowie »Trésor des Princes Celtes« in Paris 1987 aufgeführt. Zusammenfassende Arbeiten, die auf Strettweg eingehen, vgl.: Kemble, *Horae* 237ff. Taf. 33, 5–10. – Much, *Atlas* 98 Taf. 41. – Déchelette, *Manuel* 595f. Abb. 229. – V. Hilber, *Urgeschichte Steiermarks*. Mitt. Naturhist. Ver. f. Steiermark 58 (1922) 65f. – M. Hoernes u. O. Menghin, *Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa* (1925) 509f. Abb. S. 507, 2. – Kyrle, *Strettweg* 461ff. – Franz, *Religion* 38f. Taf. 26–27. – H. Kühn, *Die Kunst Alt-Europas* (1954) 154 Taf. 132. – Pittioni, *Urgeschichte*

620f. Abb. 439. – K. Kromer, *Vom frühen Eisen und reichen Salzherren* (1964) 155f. Abb. 47. – S. Piggott, *Ancient Europe from the beginnings of agriculture to Classical Antiquity* (1965) 181 Abb. S. 176 unten. – H. Müller-Karpe, *Das vorgeschichtliche Europa* (1968) 164ff. Taf. S. 159. – Cunliffe, *Celtic* 75ff. – W. Modrijan in: U. Schaaff (Hrsg.), *Hallstatt – Bilder aus der Frühzeit Europas* (1980) 114ff. Taf. 3. – Pauli, *Alpen* 197 Abb. 108.

³ Abgesehen von Robitschs Erstveröffentlichung (Robitsch, Judenburg) bietet nur die Arbeit W. Schmid nähere Angaben über die Beifunde des »Kultwagens« (Schmid, *Strettweg*).

